
Deutsche Popmusik als Motivationsmittel für junge DaF-Lernende

Alice Brychová

In this article we think about pop songs in a foreign language teaching and try to give some practical instructions. After showing that pop songs can be a source of additional information and address the learner emotionally, is discussed selection criteria for pop songs and presented a list of selected songs of the German pop music scene. Then, methodological and pedagogical implications for the teaching of pop songs are discussed. The text is primarily aimed at practitioners interested.

Pop songs in the German language lesson – Pop-Music in Germany – video clips and pop music in the foreign language lesson – Pop Culture in lessons

Im vorliegenden Artikel stellen wir Überlegung zum Thema „Popsongs im DaF-Unterricht“ an und bemühen uns, einige praktische Anleitungen zu geben. Nachdem wir gezeigt haben, wie Popsongs als Quelle für zusätzliche landeskundliche Information dienen können und außerdem die Lerner auch emotional ansprechen, wird auf Auswahlkriterien für Popsongs eingegangen sowie eine Liste von ausgewählten Popsongs der dt. Popmusikszene vorgestellt. Anschließend werden methodisch-didaktische Konsequenzen für den Unterricht mit Popsongs diskutiert. Schließlich werden die Erkenntnisse, dass Popsongs ein großes motivatorisches und kognitionspsychologisches Potential für den Fremdsprachenunterricht haben, zusammengefasst. Der Text richtet sich vor allem an interessierte Praktiker.

Popsongs im DaF-Unterricht – Popmusik in Deutschland – Videoclips und Popmusik im Fremdsprachenunterricht – Populärkultur im Unterricht

1. Einführung

Aspekte der Populärkultur stellen seit langem einen integralen Bestandteil des Fremdsprachenunterrichts dar, obwohl sie früher nur selten in den Rahmen der schulischen Erziehung einbezogen oder damit überhaupt assoziiert wurden. Rumianovska (2009: 38) meint in diesem Zusammenhang, dass mit der Erweiterung des Kulturbegriffes dieses Phänomen auch im Prozess des Sprachlernens und –lehrens einen bedeutenden Stellenwert erlangt und dies nicht nur deswegen, weil es den kulturellen und sozialen Kontext des Ziellandes präsentiert, sondern die Lerner auch emotional anspricht. Die Populärkultur spielt nämlich eine wichtige Rolle in der Identitätsbildung und Orientierung in der immer komplexer werdenden Lebenswelt und hilft kreative und analytische Fähigkeiten aufbauen (Brychova 2009). Wenn wir (nach Heidingsfelder 2011: 169) den Begriff „populär“ in Opposition zu „elitär“ auffassen, gewinnt das Wort noch eine Dimension, und zwar eine soziale. Diese Wahrnehmung der Populärkultur als eines gemeinsamen Themas, das die junge Generation verbindet und gegen die älteren Generationen abgrenzt, ermöglicht dem jungen Lernenden den Rahmen des eigenen Landes und Kultur

zu überschreiten und sich mit der (Jugend-)Kultur des Ziellandes zu identifizieren. Anhand von Popsongs, aber auch von illustrierten Jugendzeitschriften oder Fernseh- und Pressewerbungen, können Fremdsprachenlerner einen integralen Bestandteil des alltäglichen Lebens im Zielland und der fremden Kultur kennen lernen und mit der eigenen vergleichen. Insbesondere das Musikhören fremdsprachiger Popmusik stellt nach unseren täglichen Beobachtungen (vgl. dazu auch Pape 1998: 111) einen Bestandteil der alltäglichen Jugendkultur dar und entsprechende Songs werden in der Freizeit von Jugendlichen gern (freiwillig!) konsumiert.

In der Unterrichtspraxis werden trotzdem nicht oft Lieder deutscher Popsänger wirklich in den DaF-Unterricht integriert, da es stellt für die Lehrer oft ein gewisses Dilemma dar. Entweder sind die Texte zu anspruchsvoll, die Art der Interpretation zu schwer zu verstehen, weil die Lieder nicht unter sprachdidaktischen Aspekten geschrieben und gesungen werden, oder die Musik scheint nicht lernergerecht zu sein. Trotzdem ist es möglich, eine geeignete Auswahl aus dem deutschsprachigen Angebot zu treffen, denn es lohnt sich moderne deutsche Musik in den Unterrichtseinheiten einzusetzen, sei es „nur“ als unterhaltsames und motivierendes Zusatzmaterial, sei es als wichtiges Element zu bestimmten landeskundlichen oder inhaltlichen Themen. Das Ziel könnte einfach auch sein, Lust auf deutsche Musik zu wecken und zu fördern. Bönzli (2007: 5) schreibt dazu: „[...] die besondere Faszination fremdsprachiger Lieder liegt[...]darin, dass ihre kaum oder gar nicht verstandenen Texte mit den fremdartigen Lauten der Fantasie des Hörers viel Raum lassen für spannende Vermutungen und dunkle Ahnungen.“

Eine Voraussetzung für den Einsatz von Popmusik wäre allerdings ein hohes Maß an Akzeptanz der verwendeten Popsongs bei den jungen Musikkonsumenten im Kurs, wobei der Musikgeschmack der einzelnen Schüler auch eine wichtige Rolle spielt.

2. Der Stellenwert der deutschen Popmusik

Popmusik wird vor allem in englischer Sprache gesungen und ist stark mit der anglosächsischen Kultur verbunden. Heutzutage scheint es aber, dass „Popmusik auf Deutsch“ wieder populär ist, mindestens auf der deutschen Musikszene. Schon lange haben nicht mehr so viele deutsche Interpreten in ihrer Muttersprache gesungen wie heute. Was mit Hip-Hop auf Deutsch vor einigen Jahren begann, hat mittlerweile auch auf andere Musikrichtungen übergegriffen. So spricht man bereits von einer „neuen“ *Neuen Deutschen Welle*. Damit spielt man auf die Zeit Anfang der 80er Jahre an, die in Deutschland musikalisch interessant war. Viele junge Musiker und Bands waren damals mit dem Angebot kommerzieller Produzenten unzufrieden und ließen sich in ihrer musikalischen Produktion stark vom Punk und der britischen New Wave inspirieren. Mit der Zeit bildete sich dann auch die Tendenz heraus, dass die Musik auch eine „Botschaft“ übermitteln sollte und die Musiker – anstatt Titel nur

nachzuspielen oder eigene Titel auf Englisch zu schreiben – auch auf Deutsch texten sollten. Um wirkliche Anerkennung zu erlangen, musste in der eigenen Sprache gesungen werden. Der erste wahre „Megastar“ der neuen jungen Musik kam 1977 ausgerechnet aus der DDR. Nina Hagen war eine sensationelle Entdeckung auf der deutschen Rockszene Ende der 70er Jahre. Nach ihrem Erfolg erkannten auch die Musikproduzenten, dass mit der deutschen Variante von Punk und New Wave Geld zu verdienen war. Die richtige *Neue Deutsche Welle* begann in der damals noch geteilten Stadt Berlin, in der die jungen Rocker, Liedermacher und andere Kleinkünstler vor allem lebten. Von dort aus verbreitete sich die *Neue Deutsche Welle* auf andere deutsche Städte. Bands wie Trio, Nena oder UKW folgten auf den Erfolg von Nina Hagen und Ideal. Mit dem kommerziellen Erfolg vieler Bands kam es aber auch zu inhaltlichen Veränderungen und bereits Mitte der 80er Jahre war das Phänomen *Neue Deutsche Welle* abgenutzt und von Ausnahmen wie Nena oder der Münchner Freiheit abgesehen spielten ab dieser Zeit jene Bands nur noch eine untergeordnete Rolle oder lösten sich ganz auf. Eines ist dieser Entwicklung aber nicht abzuspüren: Die deutsche Sprache fand dadurch breiten Einzug in die Rockmusik.¹

Erst seit einigen Jahren gibt es wieder eine Reihe von Musikern, die auf Deutsch singen und sogar im Ausland mit ihrer Musik Erfolg haben.² Gerade diese gestiegene Akzeptanz im Ausland – vor allem unter Jugendlichen – ließe sich auch für den DaF-Unterricht nutzen. Unserer Meinung nach gibt es viele spannende Musiker und Gruppen, sei es Rockbands oder Interpreten von anderen Musikströmungen, für den Sprachunterricht zu entdecken.

3. Videoclips und Popmusik im Fremdsprachenunterricht

Das sich unter Jugendlichen im Zusammenhang mit Musik Musikvideoclips besonderer Beliebtheit erfreuen, ist es empfehlenswert auch im Fremdsprachenunterricht eine Kombination von Musik, Bild, Text und Inszenierung zu benutzen. Wir erhoffen uns davon eine Stärkung der Motivation der jungen Lerner für das Unterrichtsgeschehen. Musikvideoclips sind in der Regel „kurze drei- bis fünfminütige Videofilme, in denen

1 Vgl. <http://www.wdr.de/radio/wdr2/sonntag/473801.phtml>.

2 1. Jüngst erfolgreiche Musiker und Gruppen in Deutschland (2005/2006) sind z. B.: Ich + Ich, Peter Fox, Inga Humpe, Joy Denalane, Rosenstolz, Silbermond, Sportfreunde Stiller, Virginia Jetzt!, Wir sind Helden, Tokio Hotel, Jan Delay, Philip Poisel, Clueso, Hubert von Goissern, Annett Louisan.

2. Bereits längerfristig erfolgreiche deutsche und österreichische Interpreten und Gruppen, die auch in Tschechien bekannt sind, stellen eine breite Palette dar, z. B.: die Prinzen, die Ärzte, die 3. Generation, Falco, die Fantastischen Vier, die Sterne, die Toten Hosen, Dieter Thomas Kuhn, Fettes Brot, Goethes Erben, Herbert Grönemeyer, Jule Neigel Band, Kraftwerk, Nena, Nina Hagen, Münchner Freiheit, Peter Maffay, Reinhard Fendrich, Rammstein, Rodgau Monotones, Udo Jürgens, Wolf Maahn, Xavier Naidoo, Yvonne Catterfeld, Sido und andere (vgl. <http://www.learn-german-online.net/learning-german-resouces/musik.htm#pop>).

ein Musikstück von einem Solointerpreten oder einer Gruppe in Verbindung mit unterschiedlichen visuellen Elementen präsentiert wird“ (Winter und Kagelmann 1998: 208 f.).

Die Komposition eines Videoclips stellt dabei nur selten eine lineare oder begleitende Geschichte zum Text des Liedes dar. Neumann-Braun und Schmidt (1999: 13) unterscheiden drei grundlegende Typen von Musikvideos. Die klassische Form stellt das Präsentationsvideo dar, bei der die Interpreten bei einer Live- oder Studioaufnahme singen und eventuell auch tanzen oder mit dem Publikum kommunizieren. In Videoclips vom zweiten Typ wird eine Geschichte präsentiert, weswegen diese Art von Videos als „narrative Videos“ bezeichnet wird. Diese Geschichte kann dann entweder mit dem gesungenen Text korrespondieren oder sehr stark davon abweichen, ggf. den Text variieren oder ergänzen. Diese Situation kann dann im Fremdsprachenunterricht auf unterschiedliche Art und Weise bearbeitet werden. Das komplizierteste Verhältnis zwischen Liedtext und Videoaufnahme stellt das so genannte „Konzeptvideo“ dar, eine assoziative Verknüpfung von Musik und Bild, bei der schnell wechselnde Bildsequenzen Emotionen hervorrufen und die Bedeutung eher im Unklaren lassen. Solche Musikvideos lassen für den Sprachunterricht am meisten Freiraum, sind methodisch aber schwieriger vorzubereiten.

Der Unterrichtende sollte in jedem Fall in der Vorbereitungsphase selber oder auch mit den Lernern über wichtige Fragen reflektieren, die in diesem Zusammenhang auftauchen, wie z. B.:

- Inwieweit werden die Songtexte von ihrer fremdsprachlichen Seite her inhaltlich aufgenommen, verstanden und verarbeitet?
- Welche Faktoren spielen bei der Auswahl eines Musikvideoclips eine wichtige Rolle?
- Welche Strategien setzen die Lernenden bei der Textrezeption, evtl. bei der anschließenden Textproduktion ein?
- Wie wird die im Video eingesetzte Symbolik von Lernern eines bestimmten Alters erkannt und reflektiert?
- Wie werden die Massenmedien und die Massenkultur wahrgenommen?
u. a.

3.1. Einzelne Fertigkeiten und ihre Entwicklung bei der Arbeit mit Popsongs und Videoclips im Fremdsprachenunterricht

Mit Hilfe von Liedern können im Unterricht alle vier Fertigkeiten geübt werden, vor allem aber das Hörverstehen. Je nach Hörabsicht (was von einem gehörten Text alles verstanden werden soll) unterscheiden wir zwischen zwei Grundtypen von Hörstilen: dem extensiven und dem intensiven Hören. Beim ersten Hörstil soll nur das Wichtigste, d. h. die zentrale Information, erfasst werden; dem Text werden

nur spezifische Informationen entnommen. Gerade beim Hören eines Liedes, also eines authentischen Textes mit vielen unbekanntem Wörtern und mit manchmal spezifischer Aussprache der Interpreten, spielt diese Art des Verstehens eine sehr wichtige Rolle. Wahrscheinlich werden Lerner in einem fremdsprachlichen Lied nicht alle Wörter genau verstehen, weil die Texte oft ziemlich komplex sind. Eine Hilfe könnte in diesem Zusammenhang die Wiederholung der zentralen Information im Refrain sein. Andererseits können die visuellen Inputs eines Videos oder sogar Videos mit eingeblendeten Songtexten auch eine wirksame Verständnishilfe sein.¹ Lerner können bei der Benutzung dieser Hilfen ihre Hörstrategien erweitern. Es ist allgemein bekannt, dass das verstehende Hören zu den am meisten gefürchteten Testaufgaben gehört und bei Testkandidaten häufig Ängste hervorrufen. Deswegen halten wir es für höchst wichtig diese Fertigkeit möglichst oft zu trainieren und die Lerner positiv dafür zu motivieren. Populäre Lieder können in diesem Zusammenhang ein geeignetes Material darstellen. Das Hörverstehen sollte nämlich wie alle anderen Fertigkeiten im Unterricht regelmäßig geübt werden, weil es sich nach heutigen Erkenntnissen nicht automatisch von selbst entwickelt:

Hörverstehen wurde sehr lange Zeit vernachlässigt, da es als etwas Selbstverständiges angesehen worden ist. Man ging (und manche gehen leider heute immer noch) davon aus, dass es sich mit der Zeit von selbst einstellt und keine besondere didaktische Beachtung im Unterricht nötig hat. (Dalhaus 1994: 12)

Neben den schon klassisch gewordenen Alternativaufgaben (*richtig* contra *falsch*) kann das Hörverstehen mithilfe von verschiedenen anderen Aktivitäten geübt werden. Dazu können Lehrer sogar einige fertige interaktive Unterrichtsbeispiele von einem spanischen Deutschlehrer (Joachim Quandt) im Internet unter <http://adventskalender.deutschlern.net/> finden. Interessante Ideen wären z. B. Aktivitäten wie:

- Bilder aus dem Video oder Sätze aus dem Lied während des Hörens in die richtige Reihenfolge bringen,
- Schlüsselwörter im Text als Signale für den ganzen Satz erkennen und dem Satz zuordnen,
- das Lied hören und dazu pantomimisch agieren (dies kann auch aufgenommen werden und als eigenes Video präsentiert werden),
- Aussagen nach verschiedenen Kriterien sortieren oder
- Definitionen bestimmten Begriffen zuordnen.

Bei einigen von diesen Aufgaben ist das Hören mit dem Lesen verbunden.

¹ Siehe z. B. die Fantastischen Vier und das Lied „MfG“, Clueso mit dem Lied „Gewinner“ oder Xavier Naidoo und Megaloh mit dem Lied: „Alles kann besser werden“, http://www.youtube.com/view_play_list?p=8FDA24C38769BA8F (23.4.2010).

3.1.1. Vom Lesen zum Hören (und umgekehrt)

Das Lesen hat beim Hörverstehen eine unterstützende Funktion. Das Lesen kann dem Hörverstehen eines Liedtextes dienen, wenn man sich mit dem Text des Liedes mehr im Detail beschäftigt. Das ist z. B. dann der Fall, wenn die Schüler zuerst den gedruckten Text des Liedes bekommen und mit ihm arbeiten (z. B. den Text lesen und dann zusammenfassen, oder Antworten auf verschiedene Fragen suchen; möglich ist auch den Schülern nur einen Teil des Textes zu geben und sie raten zu lassen, wie das Lied weitergehen wird). Typische Aufgaben wären auch Zuordnungsaufgaben, in denen die Lerner Textteile bestimmten Überschriften zuordnen, oder Textabschnitte in die richtige Reihenfolge bringen (auch Textpuzzle genannt). Das Lesen hilft dem späteren Hörverstehen, weil die Zuhörer den Text – dank der vorangegangenen Leseaktivitäten – beim Hören nicht mehr neu entdecken, sondern nur wiedererkennen müssen.

Gerade beim Hören der Popsongs hat der Lehrer die sehr interessante Möglichkeit, Videos mit Liedtexten für das Mitlesen oder Mitsingen zu benutzen, wobei besonders die Aussprache, das Tempo und der Rhythmus gefestigt werden. Fast zu jedem Popsong kann man die Texte in zahlreichen Varianten (d. h. mit oder ohne zusätzliche Bilder oder Fotos von Interpreten) im Internet unter www.youtube.com finden und mit ihnen arbeiten. Der Text kann in Gruppen unterschiedlich imitiert werden oder auch rhythmisch durch Klatschen, Stampfen oder Bewegungen begleitet werden. Problematischer könnte die Situation sein, wenn man im Klassenraum keinen direkten Zugang zum Internet hat. In diesem Fall muss der Lehrer oder die Lehrerin andere technische Mittel haben, die es ermöglichen die Musik zu hören bzw. den Text mitzulesen (eine gedruckte Kopie des Textes und eine akustische Aufnahme).

Die swingenden Songs von Peter Fox sind gut geeignet, sich auf das Wochenende einzustimmen und vom Traumhaus („Haus am See“) zu träumen und zugleich die Rezeption der deutschen Sprache zu üben. Eine mögliche Aufgabe könnte folgend aussehen:

Seht euch das Video an. Lest dann die Sätze in der Aufgabe durch. Seht euch dann das Video ein zweites Mal und achtet genauer auf den Text. Ordnet dann die Sätze in der Aufgabe. Welche beschreiben sein Traumhaus am See? Welche stimmen nicht?

Die Antwortmöglichkeiten wären dann (*stimmt /stimmt nicht*):

Er kennt alle Nachbarn seit langem gut.
Um ihn herum gibt es viele fremde Leute.
Er hat seine Ruhe und lebt allein mit seiner Frau.
Irgendwann lädt er seine alten Freunde zu einer großen Grillparty ein.
Das Haus liegt in der Stadt.
Der Ort für ihn unbekannt.

Alle seine Freunde wohnen mit ihm im Haus am See.
Das Haus am See liegt an seinem Geburtsort.
Er hat zwanzig Kinder.
Das Haus liegt in der Natur.
Er braucht sein Haus nicht zu verlassen.
Das Haus liegt an einem Ort den er gut kennt.

3.1.2. Vom Hören zum Schreiben

Das Hören wird im Unterricht gewöhnlich in drei Phasen geübt, in der Vor- und Nachphase und natürlich in der eigentlichen Hörphase. Schreiben empfiehlt sich während des Hörens nicht besonders, weil sich das gleichzeitige Hören und Schreiben lernpsychologisch gesehen als problematisch erwiesen hat und vor allem bei Anfängern, die oft bereits mit dem Hören völlig ausgelastet sind, die Aufmerksamkeit ablenken kann. Die Fertigkeit Schreiben kommt eher in der Phase nach dem Hören (oder davor) zu Wort, wenn der Text oder das Thema des Liedes als Schreibimpuls bearbeitet werden. Ein mögliches Beispiel wäre eine Situation, in der der Lehrer die Schüler auffordert, einen Aufsatz zum Thema des Liedes zu schreiben. Er/sie hat mehrere Möglichkeiten, wie er/sie seinen/ihren Schülern helfen kann, ihre Phantasie zu aktivieren und sie zu inspirieren. Eine dieser Möglichkeiten wäre, durch Brainstorming zum Thema verschiedene Assoziationen zu wecken und die entsprechenden Wörter dann aufzuschreiben. Eine andere Aktivität wäre das Thema bildnerisch zu gestalten oder ein (tonloses) Video mit Text zu unterlegen. In der Nachphase kann der Lehrer mit seinen Schülern nach dem Hören eines Liedes in angeregter Atmosphäre Gedanken zum Thema des Liedes schreiben lassen und das freie Schreiben üben. Die Schüler können außerdem auch eine Fortsetzung der im Lied angedeuteten Situation schreiben, oder eine Antwort auf Fragen, die mit dem Thema des Liedes zusammenhängen, schriftlich verfassen. Natürlich könnte das Thema „Deutsche Popmusik“ auch in einem Projekt bearbeitet werden, wobei die Schüler eine Klassenzeitschrift zusammenstellen können. Die erarbeiteten Texte und Bilder zum Thema können zusammengeheftet und kopiert werden, sodass jeder Schüler ein eigenes Exemplar bekommt. Eine Inspiration könnten dabei reale Musikzeitschriften sein, z. B. die Jugendzeitschrift *Bravo*. Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten, man muss sich nur die Mühe machen um abwechslungsreich und amüsant musikalische Impulse im Fremdsprachenunterricht auszunutzen.

3.1.3. Vom Hören zum Sprechen

Lieder können sehr gut als „Starter“ eines Themas fungieren. Es ist nicht immer notwendig, sich mit dem Lied und mit dem Text im Detail zu beschäftigen. Man kann das Lied auch nur als eine Einleitung vorspielen, die den Schülern zeigen soll,

was das Thema der Stunde ist und worüber gesprochen werden soll. Ein Lied kann auch als Inspiration oder als Wortschatzquelle dienen, z. B. vor einem Rollenspiel, einer szenischen Darstellung oder einem Dialog.

Manchmal kann ein Lied auch als Diskussionsgegenstand dienen. Die Schüler hören sich das Lied an und sollen darüber diskutieren. Wenn es sich z. B. um ein Problem handelt, debattieren die Schüler darüber, wie man es lösen könnte; falls die Lösung im Lied enthalten ist, kann darüber diskutiert werden, ob diese Lösung passend ist oder nicht. Im zweiten Fall kann versucht werden, eine andere Lösung zu finden. Ein konkretes Beispiel stellt die Arbeit mit dem Text des Liedes „Junge“ von der Gruppe Ärzte dar. In diesem Lied redet ein Vater zu seinem Sohn. Alle Jugendlichen, die Eltern haben, kennen einige der Sätze aus dem Lied sicherlich in Ihrer Muttersprache.

Die Aufgabestellung könnte dann z.B. wie folgt aussehen:

In der Aufgabe findet ihr einige der Dinge, die der Vater seinem Sohn sagt. Allerdings werden sie im Lied etwas anders gesagt! Deshalb haben wir besonders wichtige Schlüsselwörter markiert. Achtet bitte beim Hören besonders auf die markierten Begriffe. In welcher Reihenfolge sagt der Vater im Lied diese Sätze?

Aufgaben:

- a) Ordne den Text. Ordne die Sätze in die richtige Reihenfolge.
 -) Das Piercing in deiner **Nase** sieht sehr hässlich aus.
 -) Die Musik mit diesen E-**Gitarren** ist viel zu laut
 -) Denk an deine **Mutter!** Du darfst ihr nicht weh tun.
 -) **Onkel Werner** gibt dir eine **feste** Arbeit in seiner Werkstatt.
 -) Überleg noch einmal, ob du doch noch an der **Uni** studieren willst.
 -) **Dieter** hat es besser gemacht als du.
 -) Du trägst kaputte **Hosen**.
 -) Wenn du mehr **gelernt** hättest, wäre alles viel besser.
 -) Deine **Haare** sehen schrecklich aus
 -) Du könntest, doch Tierarzt werden, früher fandest du **Tiere** sehr interessant

- b) *Welche Probleme hat der Vater mit dem Jungen? Mach eine Liste. Kennst du ähnliche Diskussionen mit deinen Eltern? Erzähle im Paar, welche Probleme dein Partner löst. Geht dann in der Klasse herum, interviewt euch gegenseitig und findet heraus, welche Probleme eure Mitschüler mit euren Eltern am meisten lösen.*

3.2. Popsongs in Verbindung mit landeskundlichen Informationen

Die Musik ist für die Zielgruppe von Lernenden nicht nur motivierend und emotional interessant; die Texte können auch aussagekräftig sein und zum Nachdenken und zum Gespräch über landeskundliche Themen anregen. Und das soll ja auch Ziel des Unterrichts sein. Songtexte sind feste Bestandteile der Kultur eines Landes und stellen somit authentisches Material dar, durch das hervorragend Landeskunde (Geschichte, Geografie, Alltagskultur usw.) vermittelt werden kann.¹ Durch ihren subjektiven, emotionalen Charakter ergänzen sie ideal die Sachtexte. Die Frage der Kultur ist gleichzeitig auch eine Frage der Identität, und dieses Thema ist für Jugendliche in der Pubertät, die häufig die Zielgruppe im Fremdsprachenunterricht sind, von größter Bedeutung. Jugendliche suchen Beziehungen zur Kultur der Sprache, die sie lernen (müssen). Letztendlich hat auch die Kultur vor allem eine Funktion: die Leute aufzuwecken, sie zum Nachdenken zu führen und sie wieder miteinander über aktuelle und brennende gesellschaftliche, politische und andere Themen ins Gespräch kommen zu lassen (z.B. der merkwürdige Text des Liedes „MfG“ der Band *Die Fantastischen Vier* kann zu einer Überlegung führen, was die einzelnen Abkürzungen bedeuten und wie sie mit Deutschland und evtl. meinem Land zusammenhängen. Das Lied „Deutschland“ von *den Prinzen* scheint auch für einen Kommentar und eine Bedeutungserläuterung seitens der Schüler geeignet zu sein. Das Original kann anschließend mit der Coverversion vom Sido verglichen werden.) Und all das möchte man ja eigentlich unter anderem auch im Sprachunterricht erreichen, weil der moderne Sprachunterricht schon längst viel mehr ist als nur das Auswendiglernen von Vokabeln und Grammatikregeln. Die Fremdsprache sollte im Kontext und als Mittel für die Kommunikation gelernt werden und Liedertexte und Videoaufnahmen können dafür ein geeignetes Mittel sein.

4. Zusammenfassung

Es ist bekannt, dass Musik Menschen entspannt, der Rhythmus einen positiven Einfluss auf das Atmen hat und die mentalen Fähigkeiten unterstützt (Kind 1983: 3). Popmusik macht außerdem Spaß, spricht die Emotionen der jungen Leute an und erhöht damit ihre Motivation und Freude beim Deutschlernen. Das Ansehen von Musikvideoclips ist kein passiver Medienkonsum, sondern ein aktiver Prozess, in dem visuelle, auditive und verbale Zeichen entschlüsselt werden. Beinahe jeder Schüler ist für Musik zu begeistern und deutschsprachige Musik (und nicht nur

1 Jan Delays Lied „Irgendwie, irgendwo, irgendwann“ z. B. ist eine Reggae-Version des einmal sehr populären Liedes von Nena. Damit wird ein Thema für die Recherchen über „*Neue Deutsche Welle*“ eröffnet. Der Text des Liedes von Jan Delay ist zwar nur schwer verständlich, kann aber mithilfe der Lyric-Version des Videos von Nena vorentlastet werden.

Tokio Hotel) ist heutzutage über das Internet leicht zugänglich. Es lohnt sich Popsongs zu einem Teil des Unterrichts zu machen, vor allem deswegen, weil bei der Arbeit mit Liedern (aller Gattungen, Rock- und Popsongs, HipHop usw.) alle vier Fertigkeiten geschult werden. Das Lesen, Schreiben, Sprechen, insbesondere aber das Hörverstehen von authentischen Texten, was oft am wenigsten gut beherrscht und entwickelt wird, haben dabei genug Raum. Abgesehen davon bieten Popsongs oft aktuelle und interessante Themen, die zur Diskussion über landeskundliche Themen motivieren.

Für den Fremdsprachenunterricht allgemein gilt natürlich auch, dass Musik intensive Glücksgefühle bewirken kann (Butzkamm 2007: 283). Wenn im Unterricht evtl. auch Tanz und die musikbegleitende Bewegung ermöglicht werden, können der Lernprozess durch Aktivierung von mehreren Sinnen unterstützt und die positive Stimmung verstärkt werden. Populäre Musik aus dem Zielland bildet für die Lerner ein authentisches musikalisches Erlebnis im Rahmen des Fremdsprachenunterrichts und im gewissen Sinne eine akzeptable Variante zum Hören und Singen der sprachlich angepassten Kunstlieder der Kursbuchautoren. Popsongs und Videoclips stellen unserer Meinung nach ein geeignetes Unterrichtsmaterial dar, weil sie Impulse zu einem handlungsorientierten, kreativen und interkulturellen Unterricht anbieten.

Literaturverzeichnis

- Bönzli, Werner (2007): *Grammatikalische Liebeslieder. Methodische Vorschläge und Kopiervorlagen*. Ismaning, Hueber Verlag.
- Brychová, Alice (2009): *Deutsche Popmusik als Motivationsmittel für junge Lerner. Annotation zum Beitrag beim Deutschlehrertag*. <http://www.sgum.cz/9-38-12> (2.11.2012)
- Butzkamm, Wolfgang (2007): *Lust zum lehren, Lust zum Lernen*. Tübingen, Francke Verlag.
- Dahlhaus, Bern (1994): *Fertigkeit Hören*. München, Goethe-Institut.
- Kind, Uwe (1983): *Eine kleine Deutschmusik*. Berlin und München, Langenscheidt.
- Heidingsfelder, Markus (2011): Pop als System. In: Lüdeke, Roger (Hg.): *Kommunikation im Populären*. Bielefeld, transcript Verlag, S. 153–172.
- Neumann-Braun, Klaus / Schmidt, Axel (1999): Mc Music. Einführung, in: Neumann-Braun K. (Hg.): *Viva MTV! Popmusik im Fernsehen*. Frankfurt a. M., 1999, 7–44.
- Pape, Winfried (1998). Jugend, Jugendkulturen, Jugendszenen und Musik, in: Rösing, Helmut/ Phleps, Thomas (Hrsg.): *Neues zum Umgang mit Rock- und Popmusik, Beiträge zur Populärmusikforschung 23*. Hamburg, CODA Musikservice und Verlag, S. 109–115.
- Rumianowska, Agnieszka (2009): Der Einsatz der Populärkultur im Fremdsprachenunterricht. Eine empirische Untersuchung am Beispiel von Musikvideoclips. In: *Deutsch als Fremdsprache*, 2009,46, Heft 1. S. 38–44.
- Wenkums, Sabine und Koll (1986): *Mein Gespräch, meine Lieder. Liedermacher im Deutschunterricht*. Berlin, Langenscheidt. 1986.
- Winter, Rainer / Kagelmann, Jürgen (1997): Videoclip. In: Bruhn, H. et.al. (Hg.): *Musikpsychologie*. Hamburg, S. 208–220.